

Der Verkehr an der Primsbrücke fließt nun besser

Kreisel in Nalbach nach neun Monaten Bauzeit freigegeben

Neun Monate hat es gedauert, bis der Nalbacher Kreisel fertig wurde. Jetzt ist er auch offiziell freigegeben. Die Verantwortlichen erwarten eine deutliche Entlastung des starken Verkehrs an der Nalbacher Primsbrücke.

Nalbach. Es geht rund in Nalbach: Nach neun Monaten Bauzeit ist der Verkehrskreisel an der Primsbrücke Nalbach feierlich der Öffentlichkeit übergeben worden. Als Vertreter der Landesregierung war Wirtschaftsstaatssekretär Albert Hettrich gekommen, um mit Bürgermeister Patrik Lauer und vielen Gästen, darunter die Landtagsabgeordneten Petra Scherer (SPD), Georg Jungmann und Thomas Schmitt (CDU), das schwarz-rot-goldene Band durchzuschneiden

und den Kreisel offiziell freizugeben. „Die neue Kreiselösung sorgt für weniger Staus und für geringere Umweltbelastung. Der Verkehr wird zügiger“, fasste der Staatssekretär zusammen.

Rund 720 000 Euro zahlten der Bund, das Land und die Gemeinde Nalbach für den Kreisel. 16 000 Fahrzeuge durchfahren ihn täglich, mit zunehmender Tendenz. Das Besondere sei, dass er für die Durchfahrt schwerer Lkw geeignet sein müsse, da dieser Knotenpunkt eine kritische Stelle in der Verbindung zwischen dem Primstal bei Lebach und Schmelz, sowie dem Saartal bei Dillingen darstelle, erklärte dazu Hettrich.

Bürgermeister Lauer dankte den Bürgern und den Verkehrsteilnehmern, dass sie die Bauzeit,

wenn auch oft mit zusammenge-bissenen Zähnen, hingenommen hätten. „Es hat sich gelohnt.“ Lauer dankte allen, zum Gelingen des Kreisels beigetragen hätten, vor allem dem Landesbetrieb für Straßenbau (LBS) fen

AUF EINEN BLICK

Der Kreisel hat einen Durchmesser von 30 Metern und verbindet die Bundesstraße 269, die Landesstraße 143 und die Hubertusstraße als Ortsstraße. Drei Fußgängerüberwege sind angelegt worden. Der Bund zahlt 400 000, das Land 150 000 und die Gemeinde 170 000 Euro, wozu es aber hohe weitere Landeszuschüsse gab. fen



Der Kreisel in Nalbach wird offiziell freigegeben. Foto: Thomas Seiber